

# Wenn die Linse trüb wird

## Grauer Star erhöht Sturzgefahr bei Senioren enorm – Katarakt-OP mit gutem Erfolg



So sieht es aus, wenn eine Katarakt-OP durchgeführt wird. Foto: Maximilians-Augenklinik Nürnberg

**THALHEIM (hn) – Der „graue Star“: Welcher ältere Mensch hat nicht schon einmal Bekanntheit mit ihm gemacht. Doch viele zögern, sich am Auge unters Messer zu legen. Dabei kann die meist altersbedingte Linsentrübung des Auges (Katarakt) sehr gut und oft mit besten Erfolgsaussichten operiert werden. Das weiß jetzt auch Berta Neitz.**

Die Einsicht kam zwar recht spät, aber jetzt ist die 90-jährige Thalheimerin froh, dass sie sich am „Katarakt“ – im Volksmund Grauer Star – hat operieren lassen. Lan-

ge Zeit war sie einfach zu ängstlich, hatte Vorurteile, war der Meinung, ihre Sehkraft wäre „für meine Zwecke noch ausreichend“, oder überlegte, „rentiert sich das bei mir überhaupt noch?“.

Zugegeben, die Vorstellung an so empfindlicher Stelle wie dem Auge operiert zu werden, ist nicht angenehm. Schon vor gut zehn Jahren diagnostizierte ihr Augenarzt die Erkrankung. Neben dem Grauen hat Berta Neitz zusätzlich auch den Grünen Star (Glaukom). Letzteres kann durch eine OP nicht so leicht behoben werden. Bei jeden-

der routinemäßigen Kontrolluntersuchungen empfahl ihr Dr. Ulrich Wunderle, sich dem Eingriff zu unterziehen: „In den allermeisten Fällen bringt die Katarakt-OP einen erheblichen Gewinn an Lebensqualität und Sicherheit“.

Erst als die Linsentrübung im Auge weiter zunahm und das klare Sehen für sie mehr und mehr zum Problem wurde, war sie bereit, den Eingriff in einer Nürnberger Augenklinik vornehmen zu lassen. „Ob stationär oder ambulant, hängt von medizinischen und/oder sozialen Faktoren ab. Bei uns im Hause werden zirka 30 Prozent der Patienten stationär behandelt“, erklärt Dr. Georg Metzger, der Geschäftsführer der Klinik, die jährlich etwa 5000 Operationen dieser Art durchführt.

### OP mit 104 Jahren

Der eigentliche Eingriff dauert nur etwa 15 bis 20 Minuten, dann ist die getrübe Linse durch eine Künstliche ersetzt. Das Alter der Betroffenen ist zweitrangig. In der Regel stellt der Hausarzt bei einer Allgemeinuntersuchung im Vorfeld die OP-Fähigkeit fest. In Nürnberg beispielsweise werden jedes Jahr einige über 100-Jährige erfolgreich behandelt. Der älteste Patient 2015 war 104 Jahre alt.

Eine breitangelegte Studie über Katarakt im Zusammenspiel mit Knochenbrüchen – besonders beim Oberschenkelhalsbruch – brachte den Beweis einer längst bestehen-



Sowohl medizinisch wie auch menschlich fühlte sich die 90-jährige Berta Neitz in der Nürnberger Augenklinik bestens betreut. Foto: H. Neitz

den Vermutung, dessen Zusammenhang einleuchtend klingt: Wer schlecht sieht, fällt auch eher hin und bricht sich leichter etwas.

Diese simple Weisheit gilt zwar für alle Altersgruppen, ist aber gerade für Senioren besonders relevant. Bei der Gruppe der über 65-Jährigen, die an den Augen operiert wurden, ist das Risiko einer Hüftfraktur deutlich niedriger, als bei unbehandelten Katarakt-Patienten.

Die Seniorin aus dem Albachtal meinte nach dem gelungenen Eingriff an beiden Augen: „Es tut gut zu sehen, dass der Apfelbaum vor meinem Küchenfenster nicht nur als grüner Umriss zu sehen ist, sondern auch aus vielen einzelnen Blättern besteht.“ Eine passende Brille wird sie wohl auch in Zukunft benötigen. Ihre Lebensqualität, Selbstständigkeit und besonders auch die Sicherheit beim Gehen haben sich aber auch ohne Sehhilfe deutlich verbessert.

## TAGESTIPPS

### Infos & Filme

**Hersbruck – Fackelmannhaus:** Papierwerkstatt, 14 Uhr, Amberger Str. 47  
**Lauf – Kino – Kino:** Filmvorführung mit arteschock. e.V., 19.30 Uhr, Glückseli, Marktplatz 41

### Märkte & Basare

**Lauf – Fischmarkt:** 10–20 Uhr, Oberer Marktplatz

### Senioren

**Hersbruck – Seniorennachmittag:** der Awo, 14 – 18 Uhr, Haus der Begegnung, Happurger Str. 15

### Theater – Literatur – Kabarett

**Röthenbach – Dave Davis:** Afrodisiaka! – Lachen ist der beste Medizinmann, 20 Uhr, Karl-Diehl-Halle

## IM NOTFALL

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst**  
Vermittlungsstelle  
Tel. 116 117

**Bereitschaftspraxis im Krankenhaus Hersbruck:**  
Mittwoch und Freitag  
17 - 18 Uhr,  
Samstag, Sonntag und Feiertage  
10 - 12 Uhr und 16 - 18 Uhr  
www.hebaeg.de

**Rettungsdienst, Notarzt, Krankentransport, Rettungsleitstelle:**  
Tel. 112

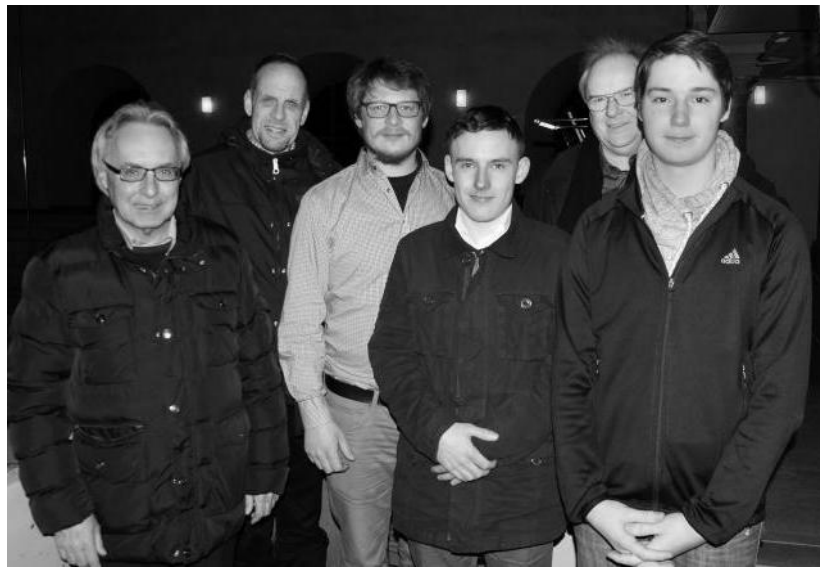
**Dienstbereite Apotheken**  
Rathaus-Apotheke, Neunkirchen bei Sulzbach-Rosenberg, Hauptstr. 39 a, Telefon 09663/562,  
von heute, Mittwoch, 8 Uhr,  
bis morgen, Donnerstag, 8 Uhr

**Zusätzlich:**  
Medicon-Apotheke, Lauf, Marktplatz 50,  
Telefon 09123/82080,  
von heute, Mittwoch, 8.30 Uhr,  
bis morgen, Donnerstag, 8.30 Uhr

**Auerbach, Neuhaus, Pegnitz, Velden**  
Apotheke am Schlossberg, Pegnitz, Nürnberger Str. 2,  
Telefon 09241/720388,  
von heute, Mittwoch, 8 Uhr,  
bis morgen, Donnerstag, 8 Uhr

# Beste Noten für Kirchenmusiker

HERSBRUCK – Musik ist doch gleich Musik, mag mancher denken. Falsch gedacht: Daher unterzogen sich drei Organisten und ein Posaunenchorleiter aus dem Dekanatsbezirk Hersbruck der Kleinen Prüfung für den kirchenmusikalischen Dienst im Nebenamt und brachten so ihre Ausbildung bei Dekanatskantor KMD Karl Schmidt zu einem ersten Abschluss. Marius Grötsch aus Thalheim legte dabei die Grundprüfung mit Fächern wie Allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Gehörbildung, Singen, Liturgik und Hymnologie ab. Diese Grundprüfung hatten



Maximilian Hutzler (Eschenbach) und Ferdinand Schmidt (Vorra) schon zu einem früheren Zeitpunkt abgelegt, für beide stand nun die Fachprüfung Orgel an mit den beiden Fächern Gottesdienstliches Orgelspiel und Literaturspiel. Philipp Wild aus Hers-

bruck, Chorleiter des Posaunenchores Pommelsbrunn, legte beide Prüfungen gemeinsam ab. Alle vier meisterten die Aufgaben vorzüglich und freuten sich über die erreichten, sehr guten Gesamtergebnisse. Der Prüfungsausschuss – bestehend aus KMD Michael Haag aus Weißenburg als Kirchenkreisbeauftragtem für Kirchenmusik, Dekan Werner Thiessen und Dekanatskantor KMD Karl Schmidt – lobte das Quartett, denn sie haben die Ausbildung in dem Wissen gemacht, dass Nachwuchs an der Orgel und in der Chorleitung heutzutage gebraucht wird. Unser Bild zeigt die Prüflinge mit dem Ausschuss. Foto: privat

## LESERBRIEF

### „Maushand“ ist nicht ganz richtig

Zum Artikel „PPG-Schüler machen Betriebe unsicher“ im Lokalteil vom 19. Februar:

Der aufmerksame Hersbrucker Bürger sah vergangene Woche viele interessierte junge Leute in verschiedenen Betrieben, unter anderem in der Buchhandlung, im Kindergarten, bei der Polizei im Krankenhaus und an vielen anderen Orten in Hersbruck ihr Praktikum machen. Über diese Aktion berichtete auch die HZ. Danke allen Betrieben, die sich für die jungen Leute Zeit nehmen. Schön, dass viele interessierte junge Leute dieses Angebot annehmen. Inhaltlich sei ergänzend zu dem Zeitungsartikel angemerkt, dass der Begriff „Maushand“ für das Karpaltunnelsyndrom eine interessante Wortneubildung darstellt, die bisher nicht existiert. Das Karpaltunnelsyndrom tritt zwar bei solchen Tätigkeiten auf, aber häufig ist es angeboren oder es hat andere Ursachen. Dieses Krank-

heitsbild wird auch nicht gefördert durch ein Arbeiten am Computer oder durch das „Streicheln“ des Smartphones. Beim Arbeiten mit der Maus können allerdings die Symptome des Karpaltunnelsyndroms (pelzige Finger) entstehen. Die Operation des Karpaltunnelsyndroms wird in der Tat am kurzzeitig blutleeren Arm durchgeführt, aber es wird über einen winzigen Schnitt am Handgelenk lediglich ein Band durchtrennt, keinesfalls eine für die Bewegungen der Finger ja notwendige Sehne. Es ist schön, dass das früher „Shadowing“ genannte Verfahren – den früheren Schulrektor Herrn Fleischer wird es freuen – heute als Seminar zur Berufs- und Studienorientierung in unseren Betrieben weiter angeboten und angenommen wird.

Dr. Hans-Heinrich Lauterbach, Hersbruck

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen, die über 60 Zeilen hinausgehen.

## Unzufrieden im Studium?

HERSBRUCKER SCHWEIZ – Wer ist mit der Studienwahl oder der Situation im Studium unzufrieden und sucht nach Alternativen beziehungsweise Auswegen? Die Arbeitsagenturen Fürth/Erlangen und Nürnberg bieten in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Studienberatung der Technischen Hochschule Nürnberg am 25. Februar zwischen 15 und 17 Uhr die Möglichkeit, mit erfahrenen Berufs- und Studienberatern zu chatten.

Interessierte loggen sich ab 15 Uhr ein unter <http://chat.meramo.de> und stellen ihre Fragen im Chatroom. Wer zum angegebenen Termin keine Zeit hat, kann seine Fragen auch vorab an die „abi>> Redaktion“ richten ([abi-redaktion@meramo.de](mailto:abi-redaktion@meramo.de)) und später die Antworten im Chatprotokoll nachlesen, welches nach dem Chat im „abi>> Portal“ veröffentlicht wird.

Die Teilnahme ist kostenfrei und anonym.

## HZ-KONTAKT

Nürnberger Str. 7, 91217 Hersbruck  
Telefon 09151 7307-0  
[www.hersbrucker-zeitung.de](http://www.hersbrucker-zeitung.de)  
[www.a-z.de](http://www.a-z.de)

**HZ-Lokalredaktion**  
[lokales@hersbrucker-zeitung.de](mailto:lokales@hersbrucker-zeitung.de)  
Fax: 09151 7307-99

Michael Schulz (red.), Tel. 09151 7307-02  
Katja Hub (ab), Tel. 09151 7307-06  
Andrea Pitsch (sp), Tel. 09151 7307-44  
Klaus Pertsch (sp), Tel. 09151 7307-07  
Dimitri Heinz (ab), Tel. 09151 7307-43  
Stefanie Cusin (sp), Tel. 09151 7307-05  
Veranstaltungen, Tel. 09151 7307-41

**Anzeigen**  
[anzeigen@hersbrucker-zeitung.de](mailto:anzeigen@hersbrucker-zeitung.de)  
Fax: 09151 2000

**Telex und Fernschreiben**  
Jenny Paul, Tel. 09151 7307-80  
**Annoncen**  
Monika Grötsch, Tel. 09151 7307-81  
Mabula Mikolajczak, Tel. 09151 7307-85

**Ticket Shop:** 09151 7307-0  
**Abos/Vertrieb:** 09151 7307-21

**HZ ONLINE** **IM NETZ**  
[www.hersbrucker-zeitung.de](http://www.hersbrucker-zeitung.de)

**HERSBRUCKER ZEITUNG** (Hersbrucker Tagblatt - Hersbrucker Nachrichten) in Gemeinschaft mit den Nürnberger Nachrichten, Herausgeber: Eckhard Pfeiffer, Bruno Schell, Chefredaktion: Heinz-Joachim Haack, Stellvertretende Chefredaktion: Alexander Jungklaus, Michael Harnack, Chef vom Dienst: Peter Ober, Lokale: Michael Schulz (Stellvertreter Klaus Pertsch), Ursula Pfeiffer, Verantwortlich für den Gesamtdruck: Anzeigenleitung Walter Schödl (Nordbayrische Anzeigenverlag GmbH), für den lokalen Anzeigenteil: Ursula Pfeiffer, Verlag, Satz: Pfeiffer Verlag und Medienverlag GmbH & Co.KG, Postfach 446, 91213 Hersbruck, Nürnberger Straße 7, 91217 Hersbruck, Telefon 09151/7307-0, Telefax: 09151/2000, und Verlag Nürnberg Press, Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG, Postfach, 90327 Nürnberg, Maximilianstraße 91/1, 90402 Nürnberg, Telefon 0911/2160 Pressenachricht. 8-Hat Internet@hersonetz.de. Drucklegung: siehe täglich auf Sonn- und Feiertagen.

**NORDBAYRISCHE ZEITUNG** für Hersbruck Stadt und Land, Verlag: Nordbayrische Verlagsgesellschaft mbH, Nürnberg, Verantwortlich für den lokalen Teil: Michael Schulz (Stellvertreter Klaus Pertsch), Ursula Pfeiffer, Lokale-Anzeigen: Ursula Pfeiffer, Satz des Lokalteils: Pfeiffer Verlag & Medienverlag GmbH & Co.KG, Nürnberger Straße 7, 91217 Hersbruck, Telefon 09151/7307-0. Der Lokalteil erscheint in Gemeinschaft mit der „Hersbrucker Zeitung“.

Beide Zeitungen haben die Beilage des Landkreises Nürnberger Land. - Für unverlangt eingesandene Manuskripte und Bilder keine Gewähr. - Abonnementbestellungen können nur zum Monatsende angesprochen werden und müssen bis zum E. des künftigen Monats schriftlich im Verlag vorliegen. (Bei vereinbarten rabattierter Vorauszahlung ist eine Kündigung erst zum Ende des verrechneten Bezugszeitraumes möglich.) - Bei Nichtbestellung ohne Verzichten des Verlags oder infolge höherer Gewalt, Urstehen, Arbeitslosigkeit besteht kein Anspruch auf Schadensersatz. Die genaue Zeitung abschließen über ihrer Teile ist arbeitsrechtlich geschützt, soweit sich an dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nicht anderes ergibt. Überprüfen Sie sich die Anzeigen, deren Gestaltung von Verlag übernommen wurde. Jede Veränderung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Verweilbildungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.